

NCIS: Los Angeles - Der Adventskalender 2011

Von Yulia_Federkiel

Kapitel 8: 8. Dezember: "Familie" mit G. Callen

08. Dezember 2011

Familie

mit G. Callen

„To my beloved daughter. Always in my heart.“

Nachdenklich saß G. Callen im Schneidersitz auf einer kleinen Wiese, auf der sich ein kleiner, unscheinbarer Grabstein gegen den azurblauen Horizont abhob. Wenn jemand anderes hier gewesen wäre, so hätten ihn die Wunder der Natur, die man von diesem Fleckchen Erde aus betrachten konnte, mit Sicherheit in ihren Bann gezogen. Callens Augen jedoch waren starr auf den wohl einzigen Punkt weit und breit gerichtet, der die atemberaubende Ästhetik des Ortes durchbrach: den Grabstein.

Er war absolut nichts Besonderes, etwas, über das andere Leute hinweg gesehen hätten, doch für G. Callen bedeutete er die Welt.

Die ebene Oberfläche, der schlichte Stein, der in einfachen Lettern eingravierte Name. Das alles hatte sich in sein Gedächtnis eingebrannt und wurde von ihm wie ein Schatz gehütet. Dabei spielte es nicht einmal eine Rolle, dass der Name auf dem Grabstein falsch war.

„Hannah Lawson“ stand dort, und doch gehörte dieses Denkmal einem ganz anderen Mädchen.

Und G's Eingeweide verkrampften sich jedes Mal aufs Neue, wenn er auch nur an ihren Namen dachte.

Amy. Amy Callen.

Er wusste nicht mehr, wie oft er jetzt schon zum Grab seiner Schwester zurückgekehrt war, seit er ihre Geschichte von der echten Hannah Lawson erfahren hatte. Ihr allzu kurzes Leben und ihre tiefe Verbundenheit zu ihrem kleinen Bruder hatten ihn tief berührt.

Und doch besaß er kaum eine Erinnerung an sie, seine große Schwester. Nicht einmal ihr Aussehen wollte ihm wieder einfallen.

Sie hatte blonde Haare gehabt, genau wie die echte Hannah Lawson, und manchmal glaubte Callen, in seinen Träumen ein junges Mädchen mit den gleichen blauen Augen zu erkennen, die ihn jeden Morgen aus dem Spiegel ansahen.

Doch war dies wirklich eine Erinnerung, oder doch nur ein verzerrtes Abbild dessen, was er sich tief in seinem Herzen so sehnlich wünschte?

Seufzend sah Callen von der in Stein gehauenen Lüge hinab zu dem kleinen, ebenso unscheinbaren Gegenstand in seiner Hand, einem Spielzeugsoldaten aus Zinn.

Erinnerungsfetzen von einem Sandstrand tauchten vor seinem geistigen Auge auf und verdrängten das Abbild der jungen Amy Callen aus seinem Kopf. Doch auch diese Bilder waren für ihn nicht greifbar, nur eine vage Vermutung.

Ein weiteres Mysterium, das seine Familie für ihn bereitzuhalten schien.

Wer sie wohl waren? Und wo sie lebten?

Denn einer Sache war sich Callen gewiss. Irgendwo dort draußen war noch jemand aus seiner Familie am Leben.

War es sein Vater? Seine Mutter?

Wer wusste das schon. Doch genau dieser jemand besaß die Antworten, die Callen schon so lange suchte und doch nie gefunden hatte.

Würde er es je erfahren?

„Ich denke, Mr. Callen, dass Sie jetzt lange genug hier gewesen sind.“

Der Schrecken fuhr G durch Mark und Bein, als er hinter sich die vertraute Stimme seiner Vorgesetzten vernahm.

Offenbar war er so in Gedanken gewesen, dass er ihr Kommen nicht einmal bemerkt hatte.

Mit einem niedergeschlagenen Ausdruck auf dem Gesicht wandte er sich schließlich um und erkannte Hetty, die ihn aus dem Schatten eines Baumes mit ernstem Blick beobachtete.

„Wie haben Sie ...“

„... Sie gefunden? Oh, nur weil sie sich selbst für ein einziges Mysterium halten, muss das keinesfalls bedeuten, dass Sie es auch tatsächlich sind“, antwortete Hetty resolut, noch ehe Callen seine Frage komplett ausgesprochen hatte. „Und über Ihre persönlichen Beziehungen zu diesem Ort hier werden wir zwei uns doch wohl kaum streiten müssen.“

Callen nickte niedergeschlagen und senkte seinen Blick.

„Aber ...“, begann Hetty von Neuem und diesmal hatte ihr Tonfall etwas Ernsteres an sich. „... Sie wissen ebenso wie ich, dass Sie nicht ewig ihrer eigenen Vergangenheit hinterhertrauen dürfen. Sie haben einen Job und Ihr Team braucht Sie, Mr. Callen. Mehr denn je.“

Wieder nickte Callen.

Er wollte es Hetty erklären, doch es kam ihm so vor, als entglitten ihm die richtigen Worte, ehe er sie aussprechen konnte.

„Es ist nur ... wenn ich jetzt aufgebe, dann werde ich vielleicht nie erfahren, wer meine Familie ist“, erklärte er schließlich mühsam. „Was ist, wenn die Hinweise wertlos sind, wenn ich ihnen später nachgehe?“

Hetty sah ihn verständnisvoll an.

„Dann werden neue Hinweise auftauchen“, meinte sie und für einen Augenblick kam es Callen so vor, als huschte ein Lächeln über ihr Gesicht. „Außerdem haben Sie bereits eine Familie. Sam, Kensi, Eric, Deeks ... sie sind alle für Sie da, wenn Sie sie brauchen. Aber im Moment fürchte ich, dass Ihr Team gerade auf Ihre Hilfe angewiesen ist. Also heben Sie sich das Grübeln für später auf. Es ist noch viel zu tun.“ Und mit diesen Worten streckte Hetty ihre Hand aus, um dem viel größeren Agent vom Boden aufzuhelfen.

Einen letzten Augenblick noch zögerte Callen, doch dann packte er zu.

Hetty hatte recht. Er hatte bereits eine Familie. Und er konnte es sich nicht leisten, sie

für die Jagd nach einem Phantom, das er womöglich nie finden würde, zu verlieren.

Vorschau für morgen:

"Insel" mit dem gesamten Team